

Aus der Praxis für die Praxis: Gemeinsam den Glasfaserausbau beschleunigen

## FRK-Breitbandkongress sendet wichtige Signale

Beschleunigter Glasfaserausbau, staatliche Förderung, private Finanzierung und Aufrüstung der Netzebene 4 waren die Schwerpunktthemen des diesjährigen Branchentreffens. Genauso wichtig war sicherlich die persönliche Begegnung, die auf der Veranstaltung in Leipzig nach langer Zeit wieder einmal in größerem Rahmen möglich war.

Der Breitbandkongress des Fachverbandes Rundfunk- und BreitbandKommunikation (FRK) gilt als kleine, aber feine Veranstaltung, von der aus viele wichtige Impulse, Initiativen und Ideen für den Gesamtmarkt ausgehen. Auch in diesem Jahr wurde der Kongress wieder einmal seiner Rolle gerecht. Zumal es die erste Veranstaltung war, auf der sich die Branche nach Ausbruch der Corona-Pandemie von Angesicht zu Angesicht sehen konnte. So trafen sich letztlich über 300 Fachleute unter höchstmöglicher Beachtung der coronabedingten sächsischen Hygienevorschriften in Leipzig. Denn der FRK hat es mit erheblichem Aufwand und großem Engagement insbesondere seiner Geschäftsstelle und aller an der Vorbereitung Beteiligten erfolgreich

ermöglicht, sich wieder einmal persönlich zu treffen, Informationen direkt bei den Ausstellern abzuholen und die wichtigen Zukunftsthemen für den Mittelstand zu besprechen.

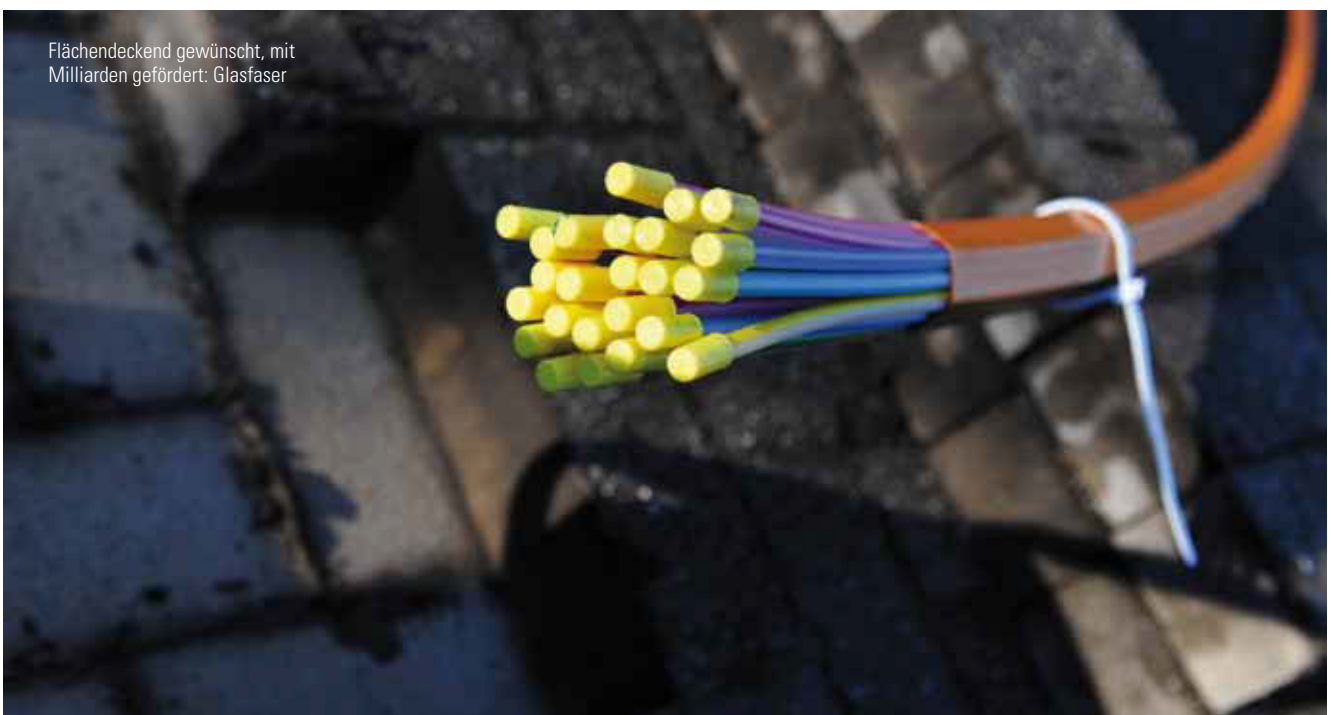
Wie wichtig dieser persönliche Austausch für den Mittelstand war, zeigte sich bei den für die Zukunft bedeutenden Themen beschleunigter Glasfaserausbau, staatliche Förderung, private Finanzierung und Aufrüstung der Netzebene 4, der Inhausverkabelung.

### Förderung: komplexer und komplizierter

Die 23. Ausgabe der Kongressmesse bot erneut richtungsweisende Höhepunkte für die Branche. Unter dem Motto „Her-

ausforderungen und Förderprogramme nutzen“ lag einer der Schwerpunkte auf der Finanzierung von Breitbandnetzen aus eigener Kraft und mit Förderprogrammen von Bund, Ländern, Kommunen und KfW. Der für den kurzfristig verhinderten Caspar Graf von Preysing (PwC), Leiter des Gigabitbüros des Bundes, als Keynotesprecher eingesprungene RA Dr. Henrik Bremer war als anerkannter Kenner der Förderlandschaft und Berater für den optimalen Umgang mit dem Beihilfenrecht in Deutschland und der EU ein mehr als kompetenter Vertreter. Seine nüchternen Aussagen zur zukünftigen Förderpolitik des Bundes und der erwarteten Anhebung der Aufgriffsschwelle von 30 auf 100 Mbit/s ab 2023 verdeutlichten

Flächendeckend gewünscht, mit Milliarden gefördert: Glasfaser





„So wichtig wie die Umlagefähigkeit in der Vergangenheit für den Auf- und Ausbau von Fernsehkabelnetzen war, so wichtig ist diese heute für den Ausbau von Glasfaser- und Gigabitnetzen.“

Heinz-Peter Labonte, FRK-Vorsitzender

eines: Die Förderung wird zunehmend komplexer, komplizierter und kleinteiliger für alle Beteiligten. Insbesondere der erwartbare Wunsch der allermeisten Kommunen, die vorhandenen Kupferinfrastrukturen mit Glasfaser zu überbauen, wird die Nachfrage nach den ohnehin begrenzten Tiefbaukapazitäten weiter beschleunigen. Schon heute kennen die Tiefbaupreise nur die Richtung nach oben und variieren inzwischen je anschließbarem Haushalt zwischen 1.600 und weit über 3.000 Euro. In der Folge könnten dadurch viele in den Kommunen geförderte Glasfaserprojekte vorzeitig an die Grenzen der Finanzierbarkeit stoßen. Hinzu kommen hohe Bewertungen für Netze im Markt, die von Finanzinvestoren und übernahmewilligen großen Netzbetreiber weiter in die Höhe getrieben werden.

### Investitionsvolumen von 14,7 Mrd. Euro

Die gegenwärtige Förderung der Glasfaser in den „Weißen Flecken“ sieht Tim Brauckmüller, Geschäftsführer atene KOM und ehemaliger Geschäftsführer des Breitbandbüros des Bundes, als Erfolgsmodell. Mittel von inzwischen 7,3 Milliarden EURO für 1.900 bewilligte Infrastrukturprojekte würden in den Fördergebieten zu Glasfaserinvestitionen in einer Gesamthöhe von 14,7 Milliarden Euro führen. Aber hier ist

damit zu rechnen, dass diese Gelder letztlich zu noch höheren Tiefbaukosten und erheblichen Verzögerungen führen, da sich viele Projekte gar nicht mehr wie geplant realisieren lassen. Zudem zeichnen sich Tendenzen im Markt ab, dass viele Bürgermeister und auch Zweckverbände privatwirtschaftliche Eigenausbauinitiativen massiv behindern und blocken, um erst einmal die Fördermittel abzugreifen.

### Sammelinkasso wichtig für Glasfaser- und Gigabitausbau

Im besonderen Fokus des Breitbandkongresses stand der Beibehalt des Sammelinkassos. Die vom Bundeswirtschaftsministerium vorgeschlagene, viel diskutierte Streichung der mieterrechtlichen Umlagefähigkeit der Betriebskosten von Gemeinschaftsantennenanlagen oder von mit einem Breitbandnetz verbundenen privaten Verteilanlagen wird nicht nur vom FRK, sondern auch vielen Verbänden der Wohnungswirtschaft und Breitbandbranche massiv abgelehnt. Hinter dem Vorschlag, der im bis heute nicht offiziell veröffentlichten Entwurf zur Novellierung des Telekommunikationsgesetzes (TKG) steht, steckt die Deutsche Telekom, die zugleich nach einem kostenlosen Zugang zu den Inhaus-Verkabelungen in der Wohnungswirtschaft ruft. Natürlich ohne jegliches Entgegenkommen und im reinen eigenwirtschaftlichen Interesse.

In einem vielbeachteten Beitrag beleuchtete Uwe Rehnig, Geschäftsführer der Rehnig Group, die Hintergründe und mögliche negative Folgen. Aktuell profitieren rund 12,5 Millionen Mieter von der günstigen Versorgung über Mehrnutzerverträge, denn ein TV-Anschluss im Rahmen der Mietnebenkosten ist erheblich günstiger als ein Einzelvertrag. Der Unterschied kann bis über 100 Euro im Jahr ausmachen. Besonders betroffen von der Streichung wären sozial schwache Haushalte, da für Wohngeldberechtigte der Sozialhilfeträger die Kosten des TV-Anschlusses als Teil der Mietnebenkosten übernimmt. Bei Abschaffung der Umlagefähigkeit müssten diese Mieter den TV-Anschluss zukünftig aus dem Regelsatz bezahlen.

Mehrnutzerverträge mit Hauseigentümern spielen zudem für den beschleunigten Glasfaser- und Gigabitausbau in der Netzebene 4 eine entscheidende Rolle. Denn diese sind für die mittelständischen Netzbetreiber eine Möglichkeit, sich solide und wirtschaftlich sinnvoll beim Aufbau moderner Gigabitnetze zu refinanzieren. So dienen diese Verträge gegenüber Banken als Sicherungsinstrumente bei Finanzierungskrediten. Dies ist insbesondere für kleine und mittelständische Netzbetreiber bedeutend. Denn sie können so schnelle Netze in Häusern auf Glasfaserbasis zukunftssicher aufrüsten. Zudem sind diese Netze Voraussetzung für sehr viele innovative Anwendungen für das Wohnen der Zukunft.



Die Aussteller freuten sich sehr auf die Breitbandmesse und die Möglichkeit zum persönlichen Kontakt: „Unser besonderer Dank gilt den Veranstaltern, deren Mut und dem sehr durchdachten Hygienekonzept.“ Daniel Röcker, Leiter Carriertrieb & Marketing, und Jacqueline Thumm, PR & Marketing Manager, ropa Carrier Solutions

„Im Vertrieb sind das persönliche Gespräch und die menschlichen Sozialkontakte das A und O. Der Breitbandkongress leistet dafür einen extrem wichtigen Beitrag in dieser herausfordernden Zeit.“ Felix Hanke, Leiter Projekttrieb, Triax

In den meisten Mehrfamilienhäusern hat in der Vergangenheit die Umlagefähigkeit den Aufbau einer zweiten Breitbandinfrastruktur neben den Telefonleitungen der Telekom ermöglicht. Das Sammelinkasso war so bisher Garant für Infrastrukturwettbewerb in den Häusern und Wahlfreiheit der Nutzer. Kein Wunder, dass die Telekom mit viel Lobbyarbeit dagegen

vorgeht, um den Wettbewerb mit innovativen Marktteilnehmern auszuschalten.

### Eingriff ins Mietrecht

Für den Wohnungsverband GDW (Bundesverband Deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen), ist die beabsichtigte Streichung schlicht ein Eingriff

ins Mietrecht. Der EU-Kodex erfordert gerade nicht, das TGK auf mietvertragliche Regelungen anzuwenden und damit Hauseigentümer zu TK-Anbietern zu machen. Für Rehnig ist die Umlagefähigkeit „ein Turbo für den Glasfaserausbau und überragendes Instrument für den Aufbau von Glasfaser- und Gigabit-Infrastrukturnetzen.“



Keynotespeaker RA Dr. Henrik Bremer gab einen Ausblick auf die künftige Förderlandschaft des Bundes

### Einstimmige Mitgliederbeschlüsse

„Unsere Mitglieder haben daher einen einstimmigen Beschluss gefasst und den Vorstand beauftragt, entsprechende Gespräche mit dem Ministerium zu führen, um die Streichung zu verhindern. Zudem machen wir alternativ den Vorschlag, Netz und Dienst in der Novelle zu trennen und nur den letzten Halbsatz in Ziffer 15b bezüglich der laufenden monatlichen Grundgebühren für Breitbandanschlüsse im Gesetzentwurf zu streichen“, betonte der FRK-Vorsitzende Heinz-Peter Labonte in der Diskussion. Ein weiteres wichtiges Thema war eine klare Handlungsempfehlung für die mittelständischen Netzbetreiber, die Wohnungswirtschaft, Bauherren, Architekten





© Thomas Fuchs



© Thomas Fuchs

„Endlich wieder Gespräche und Kontakte! Großer Respekt für das Team, das diese Veranstaltung in dieser Zeit durch viel Arbeit ermöglicht hat.“ Marlene Blenk, Marketing & Kommunikation, purtel

und sonstigen mit dem Neuaufbau und der Modernisierung von Inhaus-Netzen der NE-4 Beschäftigten, wie künftig die Verkabelung stattfinden soll. Die FRK-Mitglieder haben hier den Beschluss gefasst, dass dabei sowohl auf Kupferkoaxial- wie auch Glasfaserinfrastrukturen zurückgegriffen werden sollte. Im Rahmen der Mitarbeit in der Unterarbeitsgruppe Inhausverkabelung des Digitalgipfels der Bundesregierung sollen nun Überzeugungsarbeit geleistet und Maßnahmen ergriffen werden, damit der Einsatz beider Techniken gleichberechtigt in den Handlungsempfehlungen für die Bundesregierung gewürdigt wird.

### Kooperationsangebot der Telekom

Dass unterhalb der Telekom AG in den Gesellschaften durchaus ein anderer Wind wehen kann, belegte Jean Pascal Roux. Der sich selber als „junger Wilder“ bezeichnende Senior Vice President des Bereichs Wohnungswirtschaft und Breitbandausbau der Telekom Deutschland präsentierte sich als offen für gleichberechtigte Kooperationen mit den mittelständischen Netzbetreibern. „Wir möchten mit

Ihnen gemeinsam Märkte erschließen und Glasfaser bis ins Wohnzimmer ausbauen. Bringen Sie gemeinsam mit uns Magenta TV als kooperatives Produkt ins Kabel“, lautete sein Angebot. „Testen Sie uns und lassen Sie uns gemeinsame Pilotprojekte für die Wohnungswirtschaft machen!“

### FRK entwickelt sich weiter

In Leipzig war auch ein Wandel zu beobachten. Aus dem Verband von Antennengemeinschaften mit überwiegend Mitgliedern aus den neuen Bundesländern entwickelt sich stetig eine schlagkräftige Gemeinschaft von Netzbetreibern aus dem gesamten Bundesgebiet. So finden hier zahlreiche ehemalige Mitglieder der ANGA eine neue Heimat, die mit der Dominanz der Vodafone zu kämpfen haben und ihre Interessen nicht mehr ausreichend vertreten sehen. Hinzu kommt die immer engere Zusammenarbeit des FRK mit dem VATM, die für die Mitglieder viele Vorteile bietet.

### Wiedersehensfreude

Der Breitbandkongress setzte in der für alle herausfordernden Corona-Zeit

zudem ein sehr wichtiges Zeichen für die Fachbesucher und über 50 Aussteller. Besonders sichtbar war die Freude bei allen, sich wieder einmal mit Vertretern aus der Branche zu treffen. „Uns fehlen die Messen, persönlichen Kontakte und das Ohr am Markt. Komplexe Themen lassen sich viel besser im Gespräch von Angesicht zu Angesicht diskutieren und erörtern“, sagten stellvertretend Daniel Röcker, Leiter Carriervertrieb & Marketing, und Jacqueline Thumm, PR & Marketing Manager, ropa Carrier Solutions.

### Breitbandkongress 2021

Der nächste Breitbandkongress findet am 15. und 16. September wieder in Leipzig statt. „Niemand weiß, wie sich die Situation im kommenden Jahr bis dahin entwickelt. Jedenfalls haben wir jetzt – Dank der Mühen unserer Geschäftsstelle, insbesondere von Frau Richter und Herrn Berger – eine Blaupause für das H4 Hotel, wie sich Veranstaltungen in dieser Größenordnung realisieren lassen“, zog der FRK-Vorsitzende Heinz-Peter Labonte eine abschließende Bilanz. (TF) ■